

Ein Dankeschön an die Helfenden

Liestal Senioren für Senioren feiern ihr Jubiläum

BEATRIX MORY

Vor 25 Jahren, nämlich am 11. November 1991, nahm das Vermittlungsbüro Senioren für Senioren an der Rosengasse 1 in Liestal seine Tätigkeit auf mit dem Ziel, dass rüstige Senioren Dienste in verschiedenen Bereichen anbieten zugunsten Hilfe bedürftiger Vereinsmitglieder. Der Bedarf an Dienstleistungen sowie auch die Zahl der hilfswilligen Senioren und Seniorinnen nahm schnell zu. Um der losen Institution klare Strukturen und eine Rechtsform zu geben, wurde fünf Jahre später, 1996, unter dem Vorsitz von Dr. Christoph Chrétien der Verein «Senioren für Senioren» gegründet. Der Verein hat unterdessen 850 Mitglieder.

Grund genug, dieses doppelte Jubiläum

gebührend zu feiern und die Helferinnen und Helfer in den Mittelpunkt zu rücken. Bereits um 15 Uhr, am Montag, 21. November, begrüsst Präsidentin Marliese Zimmermann zahlreiche Seniorinnen und Senioren und Gäste zu Kaffee und Kuchen in der Kantonsbibliothek in Liestal. In ihrer Begrüssung blickte sie zurück auf die Entstehungsgeschichte des Vereins Senioren für Senioren. Margrit Siegrist sorgte mit lüpfiger Schwyzerörgelmusik für gute Stimmung.

Ein Helfer hat das Wort

Oskar Blaschka erzählte mit feinem Humor wie seine Arbeit im Jubilarendienst so abläuft und überraschte mit erstaunlichen Zahlen. Der Jubilarendienst besucht die Liestaler Jubilare erstmals zum 80. Geburtstag. Die nächsten Besu-

che gibt es zum 90. Geburtstag, dann ist auch ein Mitglied des Stadtrates dabei, und ab 95 werden die Jubilare jedes Jahr besucht. Die Geschenke bestelle er auf der Stadtverwaltung, so Blaschka, und da man sich an die Öffnungszeiten halten müsse, mache er das per E-Mail, schliesslich führen die Senioren für Senioren ein Internet-Café, wo man sich mit der modernen Technik vertraut machen kann. Die Geschenke seien bekannt, die Jubilare redeten am Jubilarentreff schliesslich miteinander, doch die persönliche Karte des Stadtpräsidenten, wunderschön in Kalligrafie geschrieben, freue und überrasche die Jubilare besonders. Einige Zahlen zeigen die riesige Arbeit auf: 2016 waren 165 Jubilare gemeldet und besucht worden, 87 Frauen und 58 Männer, für 2017 ge-

be es bereits 182 Anmeldungen, darunter zwei 100-Jährige und ein 103-Jähriger. Seit 1993 organisiert und finanziert die Stadt Liestal alles rund um die Jubiläen, 2551 Besuche wurden seither gemacht. Und ja, er sei ein Sesselkleber, wenn er nicht abgewählt werde, mache er mit seiner befriedigenden Tätigkeit weiter, bestätigte Blaschka augenzwinkernd und beendete seine spannenden Ausführungen mit «ein Helfer gibt das Wort wieder zurück».

Die Evergreens, die Hugo Dürrenberger und Ruedi Degen anschliessend zum Besten gaben, regten an zum Mitsingen und sorgten für eine lockere Stimmung.

Grüsse der Stadt Liestal

Während eines grossartigen Apéro riche

überbrachte Stadtpräsident Lukas Ott die Grüsse der Stadt Liestal. Senioren für Senioren sei eine unverzichtbare Institution, es sei ein gutes Gefühl, wenn Menschen sich für Mitmenschen engagieren. In seiner gehaltvollen Ansprache zeigte er auf, dass die Lebenserwartung in den vergangenen 100 Jahren um 30 Jahre gestiegen sei und die Senioren körperlich und geistig bis ins hohe Alter fit bleiben. Die neue Lebensweise sei jedoch in den Köpfen noch nicht angekommen. Das Altersbild entspreche immer noch dem der Grosseletern. Hier bestehe Handlungsbedarf sowohl beim Staat als auch in der Politik.

Die Hitband «The Phoenix» der Regionalen Musikschule Liestal spannte zum Abschluss den Bogen zwischen Alt und Jung mit rockiger Musik.



Für einmal waren nicht die Bücher, sondern die Senioren im Zentrum der Kantonsbibliothek.

FOTOS: B. MORY



Oskar Blaschka.



Marliese Zimmermann bedankt sich bei Stadtpräsident Lukas Ott.